

Vorbemerkungen

Jeder will Solo spielen. Da steht man nämlich toll im Vordergrund und beeindruckt mächtig die weiblichen Fans und schafft männliche Neider. Keiner denkt da an den armen Rhythmusknecht im Hintergrund! Wer musikalisch und somit weiter denkt, weiß es besser. Ein guter Song lebt nicht allein vom Solo, sondern durch seinen Groove und/oder ein eingängiges Riff. Und das hat in erster Linie etwas mit Rhythmus zu tun. Gute Instrumentalisten müssen in erster Linie gute Rhythmiker sein! Soli machen nur einen relativ geringen Teil der musikalischen Arbeit aus. Es ist also wichtig, eine Vielzahl unterschiedlicher Grooves zu beherrschen.

Genau hier setzt das vorliegende Buch an. Es bietet eine ganze Menge unterschiedlicher Grooves vornehmlich aus dem Blues- und Rhythm'n'Blues-Bereich mit angrenzenden Gebieten. Das Thema Solospiel habe ich ausgeklammert, dafür gibt es genügend andere Literatur. Wer solieren möchte, kann sich Scales und Licks bei den E-Gitarristen abholen. Die gebräuchlichen Tonleitern gelten für akustische Instrumente genauso wie für elektrische. Beim Rhythmuspiel ist dies etwas anders gelagert, da die E-Gitarre meist in einem Band-Rahmen integriert ist und Baß und Schlagzeug Grundton- und Rhythmusfunktion übernehmen. Der Akustiker ist dagegen häufig auf sich allein gestellt.

Das Material dieses Buches orientiert sich an modernen Ausdrucksmöglichkeiten des Blues und Rhythm'n'Blues wie man sie beispielsweise von Eric Clapton oder ZZ Top kennt. Es wird helfen, vom einfachen "Akkordgeschrammel" zu differenzierten Begleitformen zu finden. Die vorliegende Materialsammlung wird hoffentlich viele Ideen zu eigenen Grooves liefern!

Viele Gitarristen beherrschen neben dem Fingerpicking auch das Spiel mit dem Plektrum, dem Flatpick, und wechseln beim Spielen zwischen diesen unterschiedlichen Techniken. Genau an diese richtet sich dieses Buch. Das Material berücksichtigt zwar vor allem das Spiel auf der akustischen Stahlsaitengitarre, aber auch für E-Gitarristen wird das Buch sicherlich von Nutzen sein. Es werden die gebräuchlichsten Tonarten ausführlich vorgestellt.

Für weitere Tips und Groove-Vorschläge bin ich dankbar! Vielleicht gibt es bei genügend Material einen Ergänzungsband.

Keep groovin' on!

September 1999

Norbert Roschauer

Kritik und Anregungen bitte an:

Norbert Roschauer

Lorscher Str. 3

68519 Viernheim

Tel./Fax: (06204) 740547

Inhalt

Vorbemerkungen	I	
Inhalt	II	
Ausrüstung	IV	
Das Instrument		
Saiten		
Plektrum		
Zum Umgang mit diesem Buch	V	
Tips zum Üben	VI	
Kapitel 1	Flatpicking-Technik	1
	Die Haltung des Plektrums	1
	Wir bringen die Saiten zum Schwingen	2
	- Upstrokes/Downstrokes	
	- Wechselschlag/nur Abschlag	
	- Achtel/Sechzehntel/Triolen	
	- Shuffle-Rhythmus	
Kapitel 2	Campfire-Blues	8
	- Rhythmusbeispiele in verschiedenen Tonarten	
Kapitel 3	Beliebt und gern genommen: Die Tonart E	18
	- Walking Bässe	
	- Boogie	
	- Shuffles	
	- Rock'n'Roll	
Schmankerl 1:	Was ich schon immer über Perkussions- Töne wissen wollte	27
Kapitel 4	Let's Boogie: Die Tonart A	49
	- Walking Bässe	
	- Boogie	
	- Shuffles	
	- Rock'n'Roll	

Schmankerl 2:	Wie man Saiten abdämpft	59
Schmankerl 3:	Wie man Synkopen spielt	60
Kapitel 5	Alles ergriffen: Die Tonart G	72
	- Walking Bässe	
	- Shuffles	
	- Rock'n'Roll	
Schmankerl 4:	Perkussions-Töne mit Barré-Griffen	84
Kapitel 6	Die Tonart C	88
Kapitel 7	Selten, aber schön: Blues in Moll	92
Kapitel 8	Die Groove-Bastelecke	99
Anhang A:	Hörtips	107
Anhang B:	Buchtips	107
Anhang C:	Die Hörbeispiele	109

Boogie 1

The musical score for "Boogie 1" is presented in four systems, each consisting of a treble staff and a bass staff. The key signature is E major (one sharp) and the time signature is 4/4. The bass line is a continuous eighth-note pattern: 0-1-0-3-0-2-0-0-2-1-0-1-0-3-0-2-0-0-2-1-0-1-0-3-0-2-0-0. Chords are indicated by letters (E, A, C II, H) and fingerings (1, 2, 3, 0, 2, 3, 4) are shown above notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

"Boogie 1" basiert auf einer gleichmäßig durchlaufenden Baßlinie mit akkordischen Einwüfen. Um dies zu verdeutlichen, sollte man zu Übungszwecken zuerst die Baßtöne spielen. Die Akkorde nehmen wir später hinzu.

Rock 1

E7/9+

4

h h

h h

h h

h h

0 0 6 7 0 0 0 2 0 2 0 0 6 7 0 0 0 2 0 2

3

h h

h h

h h

h h

0 0 6 7 0 0 0 2 0 2 0 0 6 7 0 0 0 2 0 2

A7

5

h h

h h

h h

h h

0 0 2 3 0 0 0 2 0 2 0 0 2 2 0 0 0 2 0 2

E7/9+

7

h h

h h

h h

h h

0 0 6 7 0 0 0 2 0 2 0 0 6 7 0 0 0 2 0 2

The image displays two systems of guitar tablature. The first system, starting at measure 9, features a treble clef staff with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a common time signature. Measure 9 is labeled with the chord H7/9+ and contains a single-note line with fret numbers 2, 2, 1, 4. Measure 10 is labeled with the chord A7 and contains a single-note line with fret numbers 2, 2, 2, 2. The bass clef staff shows corresponding chords with fret numbers: 2, 2, 1, 2 for H7/9+ and 0, 0, 2, 2 for A7. The second system, starting at measure 11, also has a treble clef staff with the same key signature and time signature. Measure 11 is labeled with the chord E7/9+ and contains a single-note line with fret numbers 8, 7, 0, 0. Measure 12 is labeled with the chord H7/9+ and contains a single-note line with fret numbers 0, 2, 0, 2. The bass clef staff shows corresponding chords with fret numbers: 8, 7, 0, 0 for E7/9+ and 2, 2, 1, 2 for H7/9+. Slurs and accents (h) are used in the treble clef staff to indicate phrasing and dynamics.

E7/9+: Diesen Griff finden wir häufig bei Jimi Hendrix.

Für H7/9+ verwenden wir den gleichen Griff wie für E7/9+. Der Zeigefinger greift dann im ersten Bund. Die beiden E-Saiten dürfen nicht angezupft werden.

In diesem Groove spielen wir eine Verbindung von Akkorden und Single-Note-Linien.